



The Modern Jazz Quartet

Fontessa

Atlantic/Speakers Corner LP

Man sollte meinen, dass wir eigentlich schon genug Platten des Modern Jazz Quartet im Regal verstauben lassen. Irgendwie scheint der routinierte Wohlklang der alten Meister aus der Zeit gefallen. Umso erfrischender ist es, mit „Fontessa“ die allererste Atlantic-Scheibe aus dem Jahr 1956 als brillant klingende Neuauflage zu genießen.

Connie Kay hatte gerade Kenny Clarke am Schlagzeug abgelöst und somit die bis 1994 bestehende Formation vervollständigt. In den Hochzeiten des hektischen Bebop setzte das Modern Jazz Quartet ein mutiges Zeichen, verband Blues-Strukturen mit europäischen Elementen des Barock und der Renaissance, wagte es mit den langgezogenen, leicht halligen Vibrafon-Tönen Milt Jacksons und den verhaltenen Single-Notes von John Lewis in romantischen Sphären zu schwelgen. Mit seinem staubtrockenen Saitenspiel erinnert Percy Heath daran, wo ein heute so hochgeschätzter Bassist wie Thomas Morgan herkommt.

Keine Frage: MJQ war anno 1956 Avantgarde. Der berühmte Autor Ralph J. Gleason schrieb in den Liner Notes von „Fontessa“: „Für alle, die zuhören möchten, hat der Sound dieser vier Mann den gleichen erschütternden Effekt wie eine Zeichnung Pablo Picassos.“

Dass die „Sketches“ ausgesprochen prickelnd überkommen, verdanken wir der glänzenden Aufnahmetechnik des legendären Rudy Van Gelder und der astreinen Pressung des Reissues. Eine bemerkenswerte Demonstration dafür, dass auch Mono-Aufnahmen hervorragend klingen können.

Reiner H. Nitschke